

Dr. Martin Röper
George Arauner



BERLINER MALERPOET HANS-JOACHIM ZEIDLER

Das lithographische Lebenswerk im Geo-Zentrum Solnhofen

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-00-071485-6

1. Auflage 2022

Herausgeberin: Gemeinde Solnhofen, Bahnhofstr. 8, 91807 Solnhofen

Autoren: Dr. Martin Röper & George Arauner, M.A.

Umschlaggestaltung: Juliane Zeh (nach den Arbeiten von Hans-Joachim Zeidler)

Satz & Layout: korridor.co | George Arauner & Juliane Zeh GbR, Gunzenhausen

Lektorat: Inka Poller

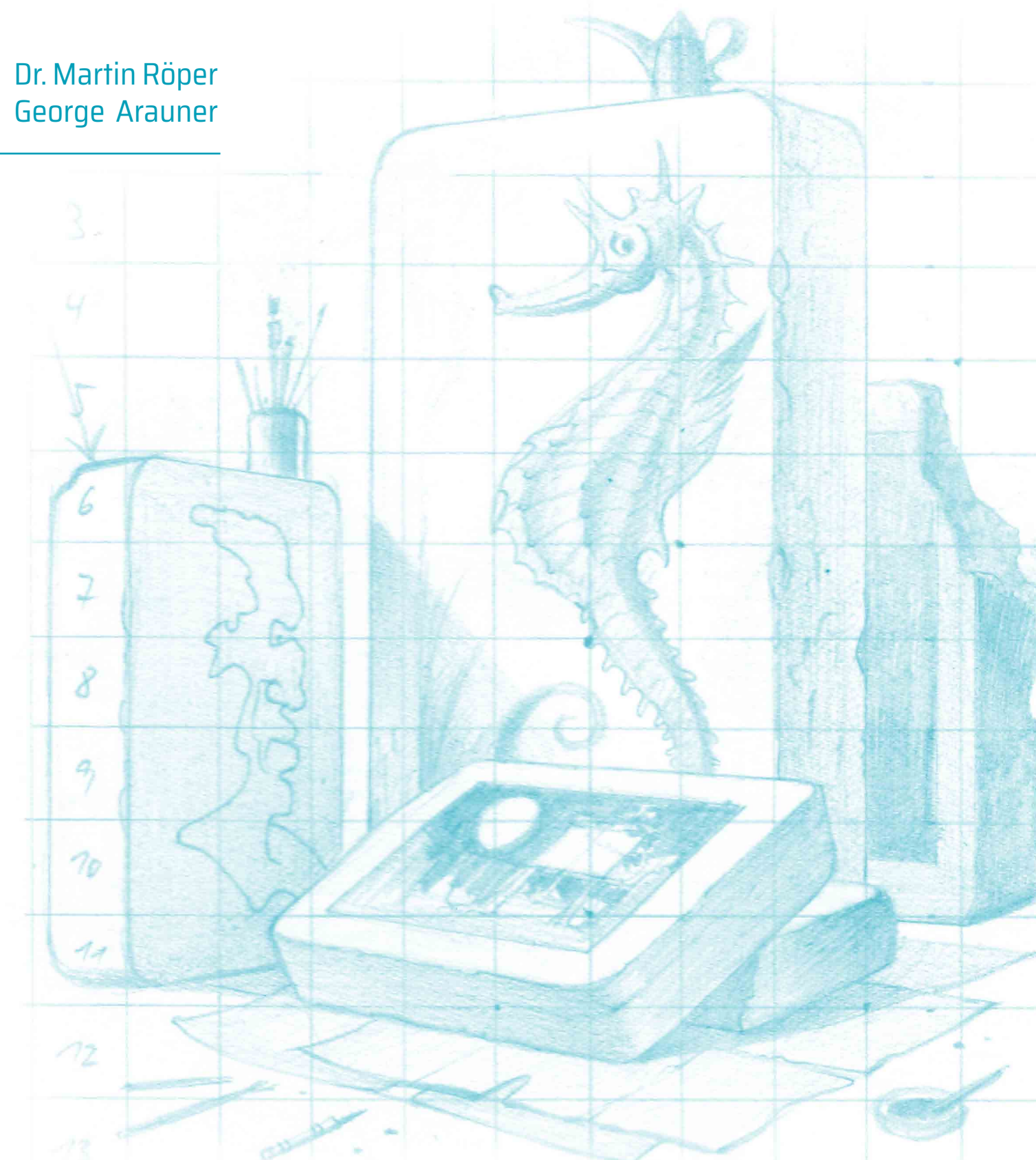
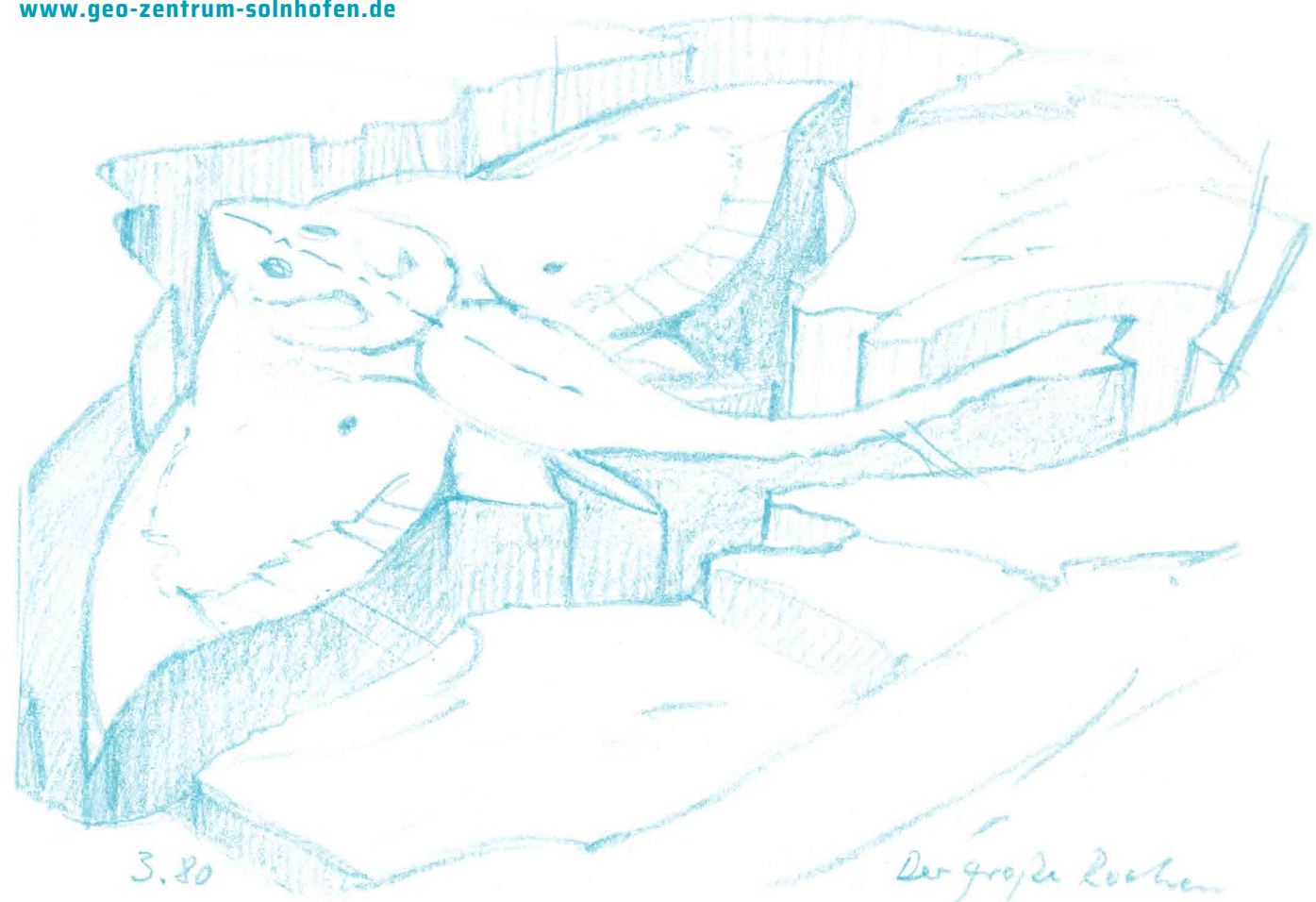
Korrektorat: Katharina Platz

Sammlungsfotografien: Raimund Wenzel, Foto Atelier Braun, Gunzenhausen

Druck: Emmy Riedel Buchdruckerei und Verlag GmbH, Gunzenhausen

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung der Herausgeberin und der Autoren unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

www.geo-zentrum-solnhofen.de



BERLINER MALERPOET HANS-JOACHIM ZEIDLER

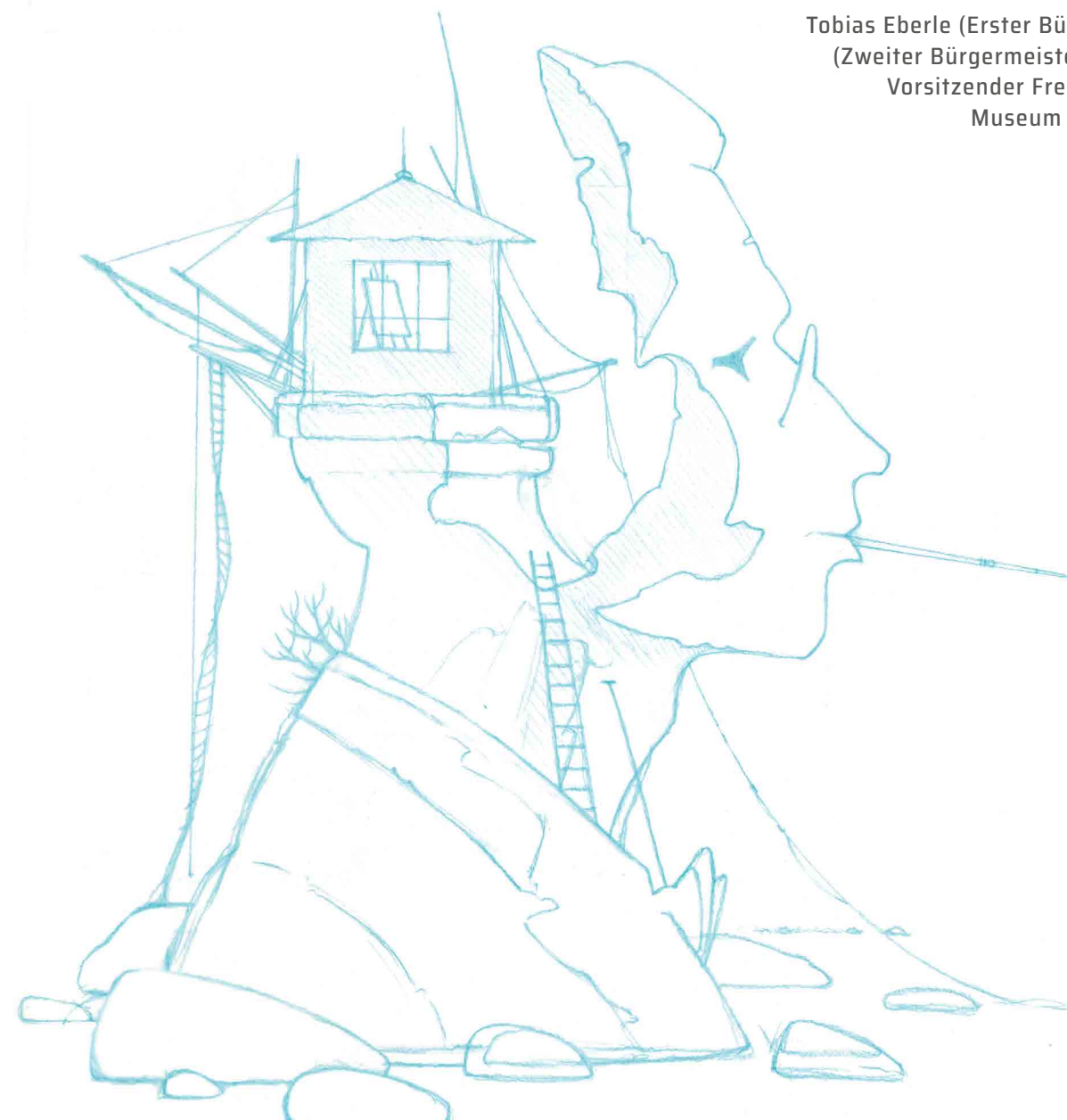
Das lithographische Lebenswerk im Geo-Zentrum Solnhofen

VORWORT

Zum 50-jährigen Jubiläum der Berliner Malerpoeten würdigt die Gemeinde Solnhofen mit dem vorliegenden Buch Hans-Joachim Zeidler (1935–2010), sein lithographisches Lebenswerk und sein kulturelles Erbe im Bürgermeister-Müller-Museum Solnhofen. Die hiesige Grafiksammlung des Berliner Künstlers ist weitestgehend vollständig und dürfte damit einzigartig sein. Zudem stellt sie einen großartigen Kulturschatz im Geo-Zentrum Solnhofen im Herzen Altmühlfrankens dar. Hans-Joachim Zeidler malte im Stil des Phantastischen Realismus mit starken Bezügen zum Solnhofener Stein, den Fossilien und der Lithographie. So fand er schließlich seinen Weg in unseren kleinen, aber weltbekannten Ort Solnhofen. Dafür sind wir ihm sehr dankbar. Hans-Joachim Zeidler wurde im Jahr 2005 zum Ehrenmitglied der Freunde und Förderer des Bürgermeister-Müller-Museums ernannt. Seine Sammlung und Dokumentation ist heute nationales Kulturgut.

Die Idee hinter diesem Buch war, die imposante Sammlung Zeidlers einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Der Umfang, den dieses Vorhaben angenommen hat, war zu Beginn kaum zu erahnen. Herausgekommen ist ein fast schon monumentales Werk, das alle Facetten des Kulturschatzes beleuchtet. Dabei ist aus Platzgründen nicht einmal die komplette Sammlung mit etwa dreihundert verschiedenen Werken abgebildet. Das vorliegende Buch lebt auch von der späten Freundschaft Hans-Joachim Zeidlers zu Dr. Martin Röper. Sammler und Freunde in Berlin geben der Veröffentlichung zusätzlich eine persönliche Note. Peter und Marianne Werth, die vor zwanzig Jahren den Kontakt zu dem fantasiebegabten Künstler herstellten, gebührt unser ganz besonderer Dank. Den Autoren Dr. Martin Röper und George Arauner ist es gelungen, aus der Fülle des Schatzes und ihren persönlichen Kontakten zu den Zeitzeugen in Berlin einen Sammlerband im Format eines Artbooks vorzulegen, dessen Erscheinungsbild und Inhalt nachhaltig beeindruckt.

Tobias Eberle (Erster Bürgermeister Solnhofen), Joachim Schröter (Zweiter Bürgermeister Solnhofen) & Thomas Herrscher (Erster Vorsitzender Freunde und Förderer Bürgermeister-Müller-Museum Solnhofen e.V.), Solnhofen, Februar 2022



INHALT

1	BERLINER MALERPOET HANS-JOACHIM ZEIDLER	6
	Biografische Stationen und Lebenswerk	
2	HANS-JOACHIM ZEIDLER IN SOLNHOFEN	18
	Stiftungen und Erbe im Geo-Zentrum Solnhofen	
3	DIE LITHOGRAPHIEN	28
	Das nahezu vollständige lithographische Lebenswerk	
4	TEMPERA & TUSCHE	180
	Ausgewählte Unikate der Solnhofener Sammlung	
5	DIE FACETTEN ZEIDLERS	228
	Strand-Collagen, Siebdrucke & Spiegelbilder als Collagen	
6	DIE SKIZZENBÜCHER	242
	Der verborgene Schatz der Sammlung	
7	ANHÄNGE	260
	Zeidlers Bücher, Einzelausstellungen, Sammlungskatalog	



BERLINER MALERPOET HANS-JOACHIM ZEIDLER

Biografische Stationen und Lebenswerk



„Ein Panorama aus Ziegelbergen und Schrott hüllte sich in blendende Wolken von Mörtelstaub. Und etwas Neues, Ergreifendes geschah: die Natur nahm das häßliche Menschenwerk, diesen gewaltigen Irrtum Berlin, zurück.“

– Hans-Joachim Zeidler, Die Lithographien (Lob der Steine), 1978

ERWACHEN AUS DER BERLINER RUINENLANDSCHAFT

Hans-Joachim Zeidler wurde am 2. Januar 1935 in Berlin Alt-Moabit geboren und war nach eigenem Bekunden schon als Kind Maler. Im Alter von sechs Jahren fing er an zu zeichnen, nachdem er zuvor in seinem „Buddelkasten“ mit Schüffelchen und Eimer aus utopischen Träumen Frühwerke der Erosion und Vergänglichkeit produzierte. Zwischenzeitlich nach Pommern evakuiert, fand er 1946 als Elfjähriger bei seiner Rückkehr in die Berliner Heimat eine Trümmerlandschaft vor, die ihn zeitlebens prägen sollte. Für ihn war die zerbombte Stadt eine Welt, die ihm die Sinnlosigkeit des Krieges offenbarte. Das Gedächtnis des jungen Künstlers wurde tief von Bildern der Ruinen und dem umherliegenden Kriegsschrott geprägt. Vernichtung und Vergänglichkeit waren allgegenwärtig.

„Der Mensch ist überflüssig; fast alles, was er macht, ist gegen die Natur oder häßlich.“

– Hans-Joachim Zeidler, Die Lithographien (Lob der Steine), 1978

Als Zeidler im Jahr 1954 in die Klasse für wissenschaftliches Zeichnen an der Berliner Hochschule beim plastischen Anatomen Professor Wilhelm Tank eintrat, hatte er bereits Gymnasium und sechs Semester mit Gebrauchsgrafik hinter sich. In die Lehrzeit bei Professor Tank fiel auch seine erste Reise zum Stromboli-Vulkan, wo er im schwarzen Lavaboden die Ruinen von Berlin wiedererkannte. Zeidler entwickelte in den fünfziger Jahren einen ganz eigenen bizarr-realistischen Stil.

Seine erste Anstellung führte ihn von 1955 bis 1956 an die Universität Tübingen, wo er am Institut für Vor- und Frühgeschichte für die Prähistoriker als Zeichner arbeitete. Zu seiner Zeit war Tübingen auch eine Hochburg der Paläontologie in Deutschland. Aus dem verinnerlichten Schrott der Berliner Ruinenlandschaft, dem Basaltgestein des Stromboli und mit den Tübinger Fossilien entwickelte Zeidler eine eigene Formenwelt der Erosion und Vergänglichkeit. Sein Weg führte von Ruinenbildern und seinem präzis-detailbetonten Realismus zum Studium der Natur. Er ging auf Reisen. So entwickelte sich sein Interesse an Vulkanbesteigungen, am Sammeln von Fossilien und an weitläufigen Strandwanderungen.



Die Federzeichnung „Meine Stadt“ (ca. 48,5 x 27,5 cm; Werk-Nr.: 201) aus dem Jahr 1951 ist eines der frühesten Werke Zeidlers, die vermutlich noch erhalten sind und nicht vom Künstler vernichtet wurden. Die Fotografie des Werks stammt aus dem Archiv des Solnhofer Museums.

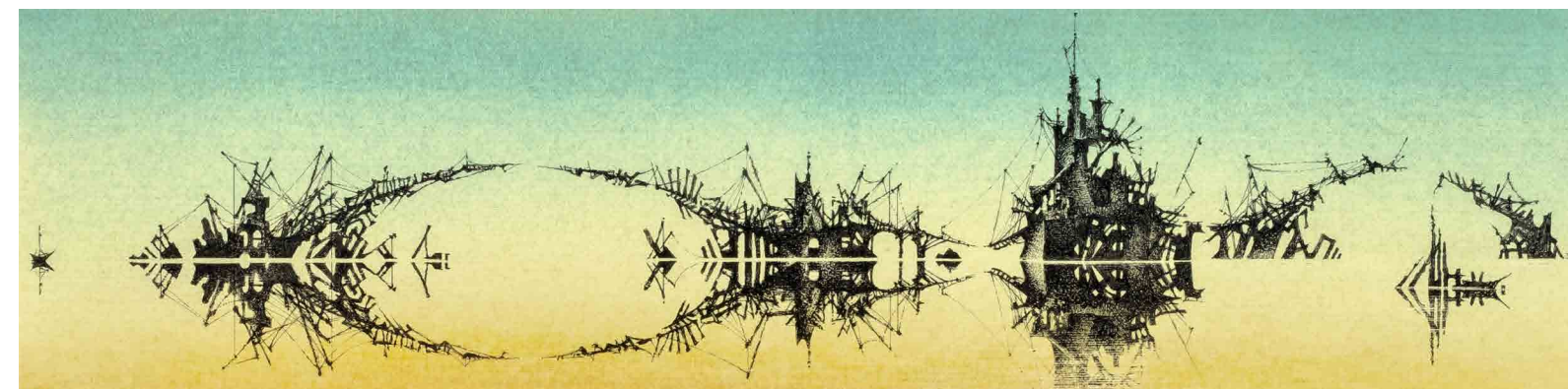
Von 1957 bis 1960 lebte und arbeitete Zeidler als Gebrauchsgrafiker für drei Jahre in dem Schweizer Atelier „Gilde de la gravure“ in Pully, einem wohlhabenden Vorort von Lausanne. Gehörten Ruinen, Fabeltiere und Vulkane bereits zum Repertoire seiner Bilder, wurde der Künstler Ende der fünfziger und Anfang der sechziger Jahre auch von der beginnenden Raumfahrt inspiriert. Die Veränderung in seinem Leben kam dann, als er am 29. August 1959 seine zukünftige Frau, die Schweizerin Ariane Vernet, kennenlernte. Ariane gab dem Künstler mit ihrer Hochbildung großen Halt. Die beiden kommunizierten stets im vollendeten Französisch miteinander. Im Jahr 1960 kehrte Zeidler nach Berlin zurück, um dort als freischaffender Künstler zu leben. Freiheit war ihm wichtiger als Sicherheit, denn beides zusammen gab es bei ihm nicht.

„Wo ich auch hinblicke: Jeder versucht, seine Freiheit so rasch wie möglich gegen Sicherheit einzutauschen. Ich tue das Gegenteil.“

– Hans-Joachim Zeidler, Atelierbesuch (Palettensplitter 3), 1985

Von den Bildern aus seiner Kindheit und Jugend war zu dieser Zeit nichts geblieben. 350 Blätter wurden etwa 1954 nach intensiven Gesprächen mit Prof. Tank bei einem „Autodafé“ vernichtet. In Zeidlers Werkverzeichnis ist zudem ein „Berliner Autodafé September 1960“ verzeichnet. Als der Rückkehrer sich in Berlin niederließ, hatte er durch die Vernichtung vieler Werke Platz für Neues geschaffen.

Seine neue Atelierwohnung am Kaiserdamm wurde zum intellektuellen Treffpunkt. Ein Jahr auf Ibiza ab 1963 und Studienreisen in unterschiedliche Länder erweiterten die Erfahrung. Auf Ibiza entstand auch das erste Spiegelbild „Der Hafen“, das er als unverkäuflich für sich selbst behielt. Ab dem Jahr 1965 konnte der Künstler von seiner Kunst leben. Ariane war nicht nur die Liebe seines Lebens, sondern ebenfalls eine gute Managerin und Geschäftsfrau. Die beiden heirateten am 12. Februar 1966.



Die 30,7 x 7,5 cm große Federzeichnung „Hafen“ (Inventar-Nr.: GMMS-LZ 145; Werk-Nr.: 813) auf getöntem Papier entstand 1963 auf Ibiza. Zeidler arbeitete insgesamt 18 Stunden an dem Werk, das er schließlich als „unverkäuflich“ für sich selbst behielt und das nun Teil der Solnhofer Sammlung ist.

Im Jahr 1967 begann Zeidler sich als Schriftsteller zu verwirklichen, 1968 erschien sein erstes Buch „Fabeltiere“ und im Jahr 1969 schaffte er einen Höhepunkt mit dem Verkauf der kompletten Ausstellung im Parkhaus im Englischen Garten. 1970, nur ein Jahr später, erfolgte der Umzug in die Ellwanger Straße nach Berlin-Südende, einer ehemaligen Villenkolonie im Bezirk Steglitz-Zehlendorf. Das Ehepaar hatte fortan und zeitlebens eine helle Atelierwohnung mit hohen Räumen und einem lichtdurchfluteten Atelier. Nachdem im Jahr 1971 das zweite Buch „Fabelwesen“ erschien, gehörte Zeidler ab 1972 als Doppelbegabung der Gruppe der Berliner Malerpoeten an. Zeidler brauchte die Stadt, oder besser gesagt, die Stadtmenschen und den intellektuellen Austausch für seinen Erfolg. Er und Berlin gehörten zusammen.

„Die Formel meines Lebens ist einfach: Ich erleide die Zivilisation, die mich ernährt.“

– Hans-Joachim Zeidler, Atelierbesuch (Palettensplitter 1), 1985

In den Jahren 1974 bis 1985 brachte der Künstler und Schriftsteller in Berlin-Südende fünf neue Bücher heraus, darunter „Atelierbesuch“ und „Spiel am Meer“. Mit Letzterem schließt sich der Kreis zu den fünfziger Jahren. Denn als der Künstler damals seine Erlebnisse in seinen Ruinenbildern aufarbeitete, hatte er seine Tür zu einem „Spiel am Meer“ bereits geöffnet. Während längerer Aufenthalte auf der Insel Sylt entstanden Arbeiten wie „Auf Sylt am Meer“ (1951, Werk-Nr.: 205) und „Sylter Dünen“ (1954, Werk-Nr.: 404 und 441).

Der Berliner Buchdrucker, Verleger und autodidaktische Fotograf Dietmar Bühner hatte alle Berliner Malerpoeten vor der Linse. Die Schwarz-Weiß-Fotografie zeigt Hans-Joachim Zeidler in seinem Atelier um 1985 in Berlin-Südende.



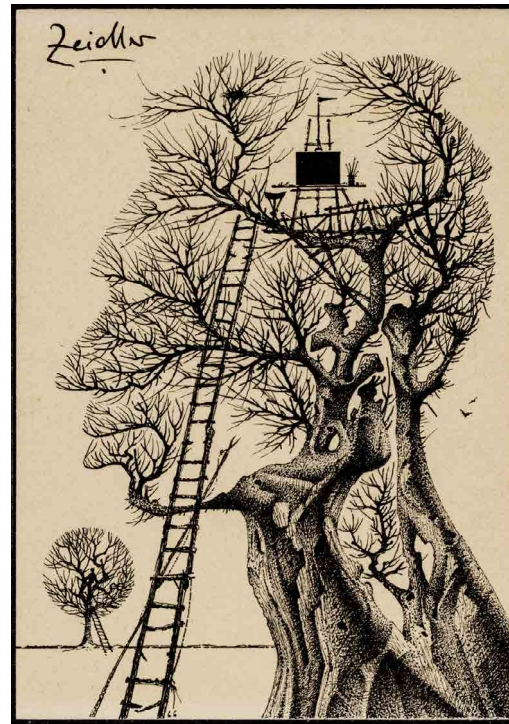
MANIERIST DES PHANTASTISCHEN REALISMUS

Die Kunst von Hans-Joachim Zeidler hat ihre Wurzeln in utopischen Ideen. Seine unvergleichliche Fantasiebegabung war ihm sozusagen in die Wiege gelegt worden. Nachdem er beim Anatomen Prof. Tank sein Handwerk gründlichst gelernt hatte, entwickelte er wohl in seiner Zeit als wissenschaftlicher Zeichner bei den Prähistorikern in Tübingen eine Detailliebe, die seine Werke insgesamt auszeichnet. Über Zeidler ist viel geschrieben und publiziert worden. Dass er aber auch ein echter Sammler war, kommt manchmal etwas zu kurz. Und er sammelte auch Bilder im Gedächtnis, die er später zu fantastischen Vulkan- oder Strandgemälden ausarbeitete. Sein wahres Atelier war in seinem Kopf, wo er Themen und Ideen ordnete, variierte und miteinander kombinierte. In keinem anderen Werk ist dies so fein zu betrachten wie in der Federzeichnung „Selbstbildnis als Baum“, eines seiner zahlreichen Selbstbildnisse. Das vielfach in Ausstellungen präsentierte und in Ausstellungskatalogen sowie Zeitungsberichten publizierte Original verblieb als unverkäufliches Werk beim Künstler.

Hans-Joachim Zeidler war stets fein gekleidet und mit der für ihn typischen Fliege anzutreffen. Hinter dieser Fassade lauerte aber seine Fantasie, aus der heraus er in seinen Gedanken mal eben eine Kanonenkugel durch einen Leuchtturm jagen konnte. Der Berliner war Manierist durch und durch. Mit ureigenstem Stil war er streng der Kontur und der Symmetrie zugeneigt, doppeldeutig und immer auf dem Weg zu einem vollkommenen Bild.

„Manierist wird man nicht, man findet sich als solchen vor.“

– Hans-Joachim Zeidler, *Der Manierist* (privates Manuskript), etwa 1966



Die 9,3 x 13,3 cm kleine Federzeichnung „Selbstbildnis als Baum“ (Inventar-Nr.: GMM5-LZ 146; Werk-Nr.: 942) aus dem Jahr 1966 diente dem Berliner Maler als Portrait für viele Zeitungsberichte, Ausstellungskataloge und Publikationen. Dieses Werk ist als „unverkäuflich“ im Werkkatalog des Künstlers markiert.

Zeidler empfing in seinen Ateliers über viertausend interessierte Gäste. Sein Verhältnis zu Sammlern lässt sich am besten mit seinen eigenen Worten aus seinem Manuskript „Der Manierist“ wiedergeben:

„Das Merkwürdigste am Manieristen sind seine Sammler, ein erlesenes Völkchen von logischen Spinnern. Man begegnet da eruptiven Vulkanologen, schweigsamen Tiefseeforschern, Biologen, die seit dreißig Jahren über Fledermäuse arbeiten und auch so aussehen, Steinzeitforschern und Mathematikern, die an einem globalen Flugsicherungssystem rechnen. Sie alle bringen etwas mit, denn der Manierist sammelt: Erstens die Sammler und zweitens Kuriositäten überhaupt. Sein Atelier wird zum Raritätenkabinett; ein lautloser Reigen von ausgestopften Tiefseefischen, seltenen Mineralien, bizarren Insekten(kupfer)stichen, alten Fernrohren, ledernen Erstausgaben und opalisierenden Gläsern verblichener Alchimisten umgibt ihn, sorgfältig geordnet und lateinisch etikettiert, um Unkundige abzuschrecken. Der Manierist arbeitet nicht für's Volk, er besitzt keinen Fernseher und ist kein Demokrat. Trotzdem beachtet er die Spielregeln und ist freundlich zu jedermann. Er findet früh einen Mäzen, wird zeitlebens von seinen Bewunderern geschützt und hat, durch Ironie, Distanz und Formgefühl begünstigt, dem Leben gegenüber einen festen Stand.“

– Hans-Joachim Zeidler, *Der Manierist* (privates Manuskript), etwa 1966



Das Temperagemälde „Gespräch über Vulkane“ (Inventar-Nr.: GMM5-LZ 147; Werk-Nr.: 1089) ist 38,8 x 48,2 cm groß und entstand als zweites „Steinbild“ im März 1969 in Berlin. Im gleichen Sommer noch reiste Hans-Joachim Zeidler für etwa zwei Monate nach Kenitra in Marokko.

Hans-Joachim Zeidler war ein Manierist seiner eigenen Epoche, der im Stil des Phantastischen Realismus zeichnete und malte. In seinem Werk vereinen sich surrealistische Elemente mit grafischer Präzision. Das Spektrum seiner Fabelwesen liegt irgendwo zwischen den Untiefen der See bis hin zu den Weiten des Weltraumes.

Für das Magazin ANABIS, Heft 23, 1969, einem Magazin für Utopie und Phantastik, schuf er eine Reihe von Original-Grafiken, darunter „Der alte Teufel schreibt seine Memoiren“ („Der alte Teufel als Memoirenschreiber“, Werk-Nr. 1022) auf der Titelseite und „Der Tod“ („Totenkopf“, Werk-Nr. 1021) auf der Buchrückseite. Fast macht es den Eindruck, als fände Zeidler Anklang an die Zeit der Science-Fiction von Jules Verne Ende des 19. Jahrhunderts. Tatsächlich galt das Interesse des Künstlers aber mehr der Epoche des Manierismus ab dem Jahr 1520, als der Mensch auf der Suche nach dem Exklusiven und Absonderlichen war. Bei seinen Darstellungen von Köpfen und Porträts erkannte er eine Verwandtschaft zu den Bildern von Giuseppe Arcimboldo (1526-1593).

„Ab 1959 begann sich langsam eine Technik der Kreuzung von Tieren, Köpfen, Landschaften und Strukturen abzuzeichnen, die ich später bei verwandten Geistern wiederfand; bei Arcimboldi zum Beispiel, dessen Idee des allegorischen Portraits ich mit neuen ‚Berufsköpfen‘ weiterentwickelte.“

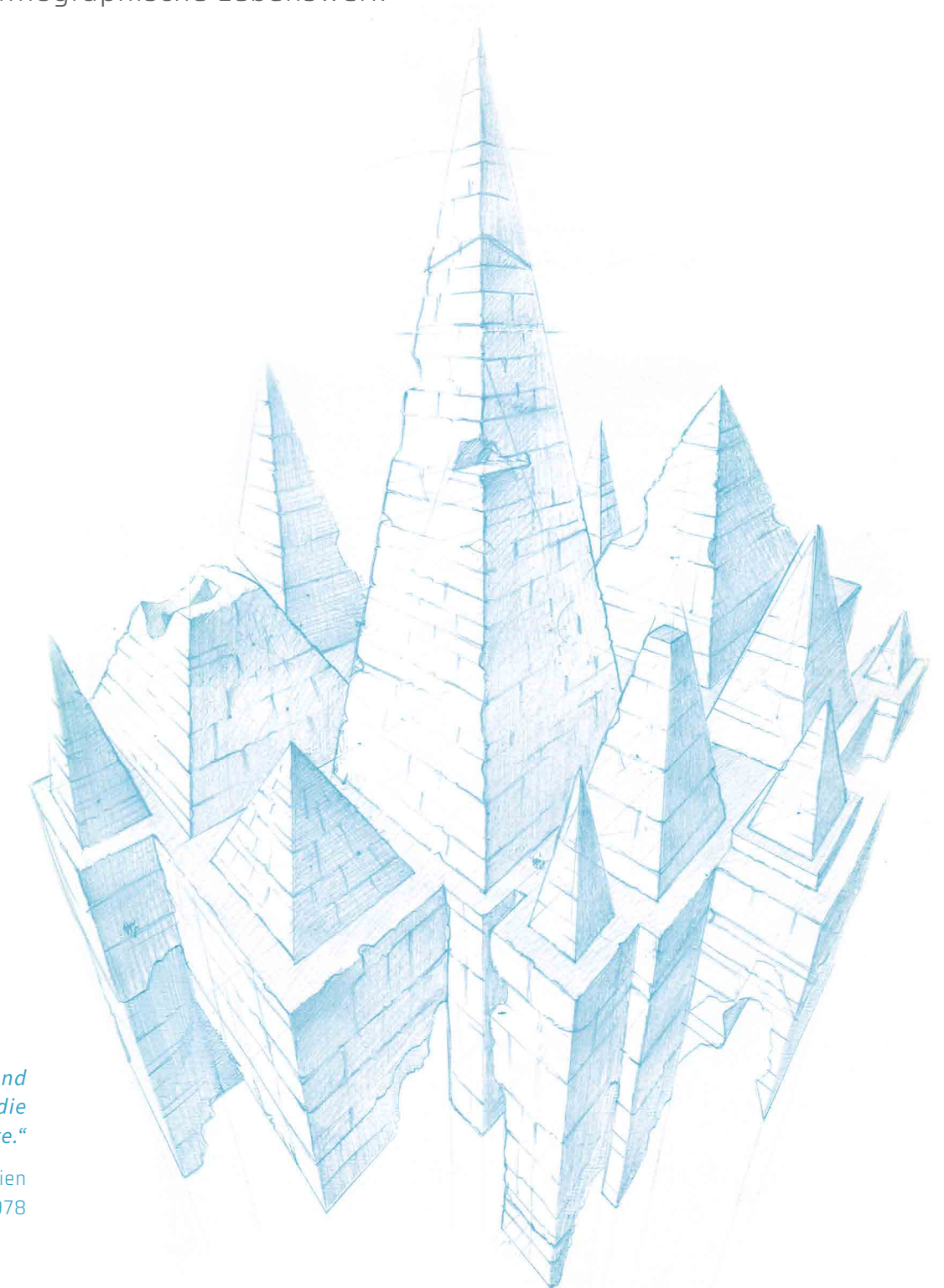
– Hans-Joachim Zeidler, *Die Lithographien* (Lob der Steine), 1978

In seinem Temperabild „Gespräch über Vulkane“ bestehen die Vulkanologen aus erstarrter Lava mit kleinen, blattlosen Bäumen. Beim Vulkanologen rechts führt eine Strickleiter zur Wange des Gesichts, dann eine Leiter durch die Augenhöhle hoch. Auf der Stirn oben ist das Ziel, die Staffelei des Künstlers. Dort hat der Betrachter die gebührende Distanz zum Geschehen sowie Stille und Ruhe. Wer Zeidler verstehen möchte, muss schon auf eine Leiter steigen, um zu ihm hoch in sein Atelier zu gelangen. Man landet in einem vergänglichem Baum, der nur noch aus Stamm und Geäst besteht.



3 DIE LITHOGRAPHIEN

Das nahezu vollständige lithographische Lebenswerk



„Auf der Suche nach Steinen und einer Werkstatt merkte ich bald, daß die Lithographie als klinisch tot zu gelten hatte.“

– Hans-Joachim Zeidler, Die Lithographien (Lob der Steine), 1978



DIE LITHOGRAPHISCHE SAMMLUNG IM GEO-ZENTRUM SOLNHOFEN

Als am 28. November 2004 im Berliner Atelier des Berliner Malerpoeten Hans-Joachim Zeidler eine Stiftung von insgesamt 138 Lithographien an die Gemeinde Solnhofen übergang, entstand damit eine unvergleichliche und vermutlich auch die bisher größte Sammlung des Berliner Künstlers. Der lithographische Teil der Sammlung gilt heute als nahezu vollständig. Der Künstler zählt in seinem Werkverzeichnis insgesamt 142 Lithographien und bezieht sich damit auf die gezeichneten Motive, unabhängig von Papier oder Farbwahl. Im Jahr 2018 erhielt die Gemeinde Solnhofen von Gerda Pohlers-Streich die Lithographie „Lokomotive“ für die Sammlung des Museums. Diese hatte ihr Mann Dieter Pohlers gedruckt. Der Abzug der 125. lithographischen Arbeit inklusive der gesamten Auflage galt bis dato als vollständig und unwiederbringlich vernichtet. Wie es scheint, hatte sich der Druckermeister und Freund Zeidlers ein Herz gefasst und das Exemplar mit der Nummer 4 aufbewahrt. Lediglich drei Werke fehlen in der Sammlung im Geo-Zentrum Solnhofen: der „Mauerfalter“ (1966; Werk-Nr.: 948), von dem einige Exemplare im Stadtmuseum Berlin erhalten geblieben sind, nachdem der Künstler die reguläre Auflage vernichtet hatte; das „Schiffswrack“ (1966; Werk-Nr.: 953), das in einer Auflage von 250 Exemplaren und gemeinsam mit den beiden Drucken „Vogelscheuchen“ und „Harpunenspitze“ im gleichen Jahr an die Galerie Lüpke nach Frankfurt ging; sowie „Der Ofen“ (1967; Werk-Nr.: 991), von dem es insgesamt nur vier Exemplare gab, da die Druckplatte frühzeitig verätzt und nicht mehr zu gebrauchen war.

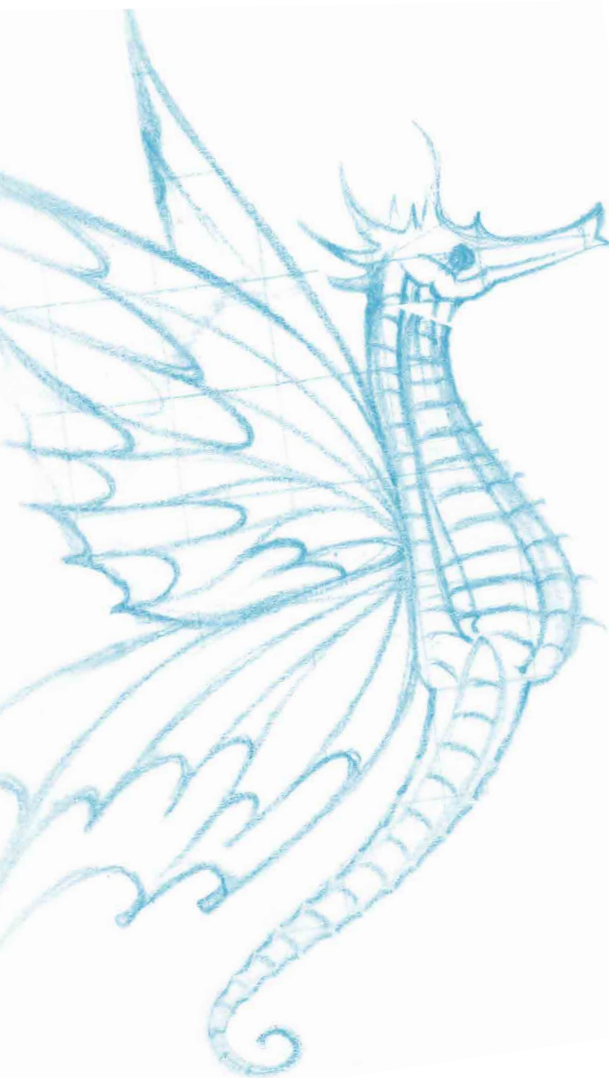
Hans-Joachim Zeidler arbeitete überwiegend einfarbig – meist in schwarz – und verwendete auch sonst kaum mehr als zwei bis drei Zusatzfarben. Insgesamt beschreibt der Berliner 14 seiner Lithographien als ein- und mehrfarbige Drucke. Diese Farbvarianten werden jedoch nicht als eigenständiges Werk gezählt, sondern in einer Werknummer zusammengefasst. Somit ergeben sich aus der Systematik der Zählung keine zusätzlichen Werke, sondern lediglich Varianten eines Werks. In der Solnhofener Sammlung befinden sich insgesamt fünf Farbvarianten sowie ein einfarbiges Andruck einer mehrfarbigen Lithographie. Von der Lithographie „Nashornfische“ existiert zumindest ein römisch nummeriertes, zweifarbiges Exemplar im Archiv des Stadtmuseums Berlin, obwohl Zeidler diesen Druck als einfarbig beschreibt.

DAS ERWEITERTE WERK DES KÜNSTLERS

In seinem Werkverzeichnis beginnt Hans-Joachim Zeidler erst mit der Nummer 79 („Der Orden“, Werk-Nr.: 1472) die Zählung seiner Lithographien, ähnlich wie er es mit seinen Strand-Collagen, Siebdrucken und anderen Werkserien macht. Diese Zählung entstand wohl im Hinblick auf die im Jahr 1978 erschienene Publikation „Die Lithographien, 1962–1977“, welche die ersten 80 lithographischen Werke des Künstlers als Katalog darstellt. Die 82. Lithographie „Grafik im Kopf“ gab es übrigens als Beigabe zu den 90 nummerierten Vorzugsexemplaren des Buches dazu. Leider ist die Zählung der Lithographien – ob nun gewollt oder ungewollt – nicht konsequent genug. So ist beispielsweise „Der Büchernarr“ im Werkverzeichnis als Lithographie mit einer Auflage von 60 Exemplaren vermerkt, wird jedoch nicht zu den ersten 80 Lithographien gezählt, obwohl es sich um die Nummer 33 handeln müsste. Das Werk wurde mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit gedruckt, da es als Beilage der bibliophilen Vorzugsausgabe des Magazins ANTIQUARIAT 10/1972 im gleichen Heft genannt wird. Insgesamt existieren sechs Werke inklusive Werknummern ab 1962, die nicht in die Zählung eingegangen sind. Drei davon sind aus der Reihe „Vogelscheuchen“, „Harpunenspitze“ und „Schiffswrack“ aus dem Jahr 1966, haben ebenfalls eine Größe von 19 x 7,5 cm, sind als zweifarbig vermerkt und mit „Schuh“, „Blick aus einem Höhlenforscher“ und „Insekt“ betitelt. Da jeweils eine Arbeitszeit angegeben ist, wurden die Zinkplatten von Zeidler zumindest bearbeitet. Des Weiteren sind die komplette Auflage (60 Exemplare) von „Caspar David Friedrichstein“ aus dem Jahr 1976 als „vernichtet“ sowie die „Steinerne Welle“ aus dem Jahr 1985 als „verätzt“ gekennzeichnet. Von den Lithographien, die der Berliner bereits ab 1953 an der Meisterschule für Grafik, an der Hochschule in Berlin und im Atelier der „Gilde de la gravure“ in Pully anfertigte, sind lediglich „Nach oben, nach unten“ („verätzt“) und „Baum und Sternbild“ („10 Exemplare verschenkt, Rest gestohlen“) im Werkverzeichnis erfasst.

„Alle Drucke, die in diesen drei Werkstätten entstanden, habe ich entweder verschenkt oder vernichtet.“

– Hans-Joachim Zeidler, Die Lithographien (Lob der Steine), 1978



MATERIALIEN UND TECHNIK

In der ursprünglichen Publikation „Die Lithographien, 1962–1977“ gibt der Berliner Malerpoet zusätzliche Informationen über die verwendeten Materialien, Techniken und Papiersorten an. Diese Informationen finden sich im Werkverzeichnis leider nur vage und würden somit auch nur unvollständig fortgeführt werden. Deshalb wird im folgenden Katalog darauf verzichtet und Interessierten das oben genannte Buch als zusätzliche Informationsquelle empfohlen. Grundsätzlich ist anzumerken, dass Zeidler durchweg mit Kreide, Tusche und Federtusche gearbeitet hat. Bis auf sehr wenige Ausnahmen wurden die Werke anfangs noch von Zinkplatten und später dann ausschließlich vom Solnhofener Kalkstein gedruckt. In späteren Phasen kamen Zinkplatten nur noch für den Irisdruck bei Farbverläufen zum Einsatz. Obwohl der Malerpoet gelegentlich mit farbigen Papieren gearbeitet hat, sind die Lithographien überwiegend auf schweren Bütten-Papieren (Römerturm-Bütten Alt Nürnberg, Walthari, Kupferdruckkarton oder Arches-Bütten) gedruckt. Die Maßangaben der Blätter beziehen sich immer auf das abgebildete Exemplar aus der Solnhofener Sammlung. Die Größe der Zeichnung wurde ebenfalls auf Grundlage der vorhandenen Drucke ermittelt und ist auf allen Drucken des jeweiligen Werks und unabhängig vom Papier gleich groß. Ab der 81. Lithographie fehlen die Angaben zu den verwendeten Farben. Primär nutzte der Künstler, bis auf wenige Ausnahmen wie der „Meteor“ (schwarzblau) oder „Die Brieftaube“ (braun und blau), immer die Farbe Schwarz. Die Farbdefinitionen im vorliegenden Katalog beruhen auf den vorherigen Angaben Zeidlers sowie einer digitalen Analyse der Blätter. Einige widersprüchliche Angaben des Künstlers konnten durch die Analysen korrigiert werden.

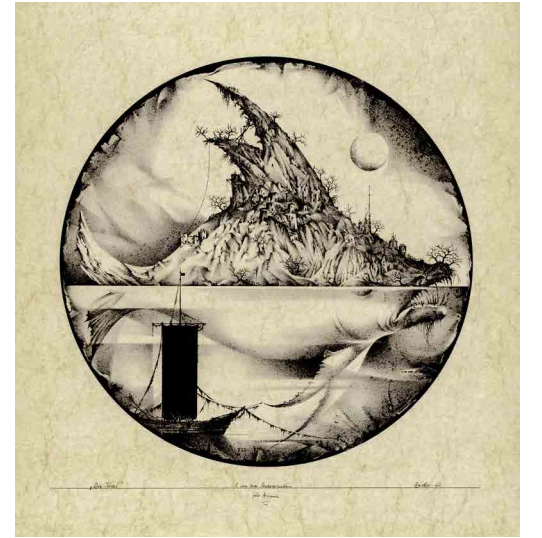


Abbildung der ersten Zeidler-Lithographie „Die Insel“, gedruckt auf marmoriertem Pergamentpapier. Es handelt sich um den ersten von drei Probedrucken mit Widmung für Ariane. (Inventar-Nr.: GMMS-LZ 1, Werk-Nr.: 805, 25.11.1962)

SYSTEMATIK DER LITHOGRAPHIEN

Jede Lithographie trägt eine eigene und eindeutige Nummer und die entsprechende Auflagenzahl. Diese ist entweder arabisch oder römisch nummeriert. In den meisten Fällen gibt es maximal eine arabische und eine römische Auflage (je Farbvariante) sowie eine geringe Anzahl an Probedrucken, die als solche betitelt sind. Selten sind auch „Andrucke“ vorhanden. Probedrucke sind eher selten durchnummeriert. Römisch nummerierte Blätter gehören meist zu einer Vorzugs- oder Künstlerauflage. Die Nummern stehen für gewöhnlich links auf dem Blatt. Auf der rechten Seite findet sich die Signatur, ausgeschrieben als „Zeidler“ und mit gekürzter Jahreszahl versehen. Die Jahreszahl bezieht sich ausschließlich auf das Jahr der Unterschrift und kann somit vom Entstehungs- und Druckjahr, das in der Werknummer angegeben ist, abweichen. Die Signatur unterscheidet sich somit vom üblichen „Z“, das sich auf den Temperagemälden und Pinselzeichnungen wiederfindet. Der überwiegende Teil der Lithographien trägt einen Titel, der meist mittig zwischen der Auflage und der Signatur steht. All diese Angaben wurden von Zeidler auf jedem Blatt händisch mit Bleistift aufgebracht. Viele Motive enthalten bereits eine vorgedruckte Linie am unteren Blattrand, die als Signaturzeile dient. In einigen wenigen Ausnahmen sind die beschriebenen Daten integraler Bestandteil des Motivs. Ein Beispiel der kompletten Darstellung einer Lithographie inklusive der Signaturzeile findet sich auf der ersten Seite dieses Buches.

Die vorliegende Publikation befasst sich im Wesentlichen mit der Sammlung im Geo-Zentrum Solnhofen und zeigt auf den Folgeseiten die im Archiv befindlichen Werke. Die oben genannten fehlenden oder nicht gezählten Werke werden zum Zwecke der Vollständigkeit am Ende des Kapitels ergänzend aufgezeigt. Die Inventarnummern des Museums sind so gewählt, dass sie mit der Zählung des Künstlers (142 Lithographien) übereinstimmen. Die Motive sind entweder vergrößert oder verkleinert dargestellt und die Papiertöne wurden vollständig eliminiert, um so die Arbeiten bestmöglich wiedergeben zu können. Auch die Nummerierungen, Titel und Signaturen wurden weggelassen, sofern sie nicht Bestandteil des Werks sind. Die entsprechenden Informationen finden sich in den angegebenen Texten wieder. Somit greift die gewählte Darstellung der Lithographien Zeidlers Systematik aus dem Buch „Die Lithographien, 1962–1977“ auf. Der Katalog mit dem großartigen lithographischen Lebenswerk des Künstlers wird hiermit sowohl fort als auch zu Ende geführt.





DAS MONDFRESSERCHEN

97/100 | 1970

Einfarbige Lithographie vom Stein; 100 Exemplare arabisch, 10 Exemplare römisch,
9 Probedrucke; gedruckt von Dieter Pohlers
Zeichnung: 26,6 x 36,4 cm; Blatt: 29,5 x 42 cm
Inventar-Nr.: GMM5-LZ 22, Werk-Nr.: 1144, 13.9.1970



99/120 | 1970

Einfarbige Lithographie vom Stein; 120 Exemplare arabisch, 20 Exemplare römisch,
8 Probedrucke; gedruckt von Dieter Pohlers
Zeichnung: 50,3 x 39,2 cm; Blatt: 59 x 42 cm
Inventar-Nr.: GMM5-LZ 23, Werk-Nr.: 1149, 24.10.1970

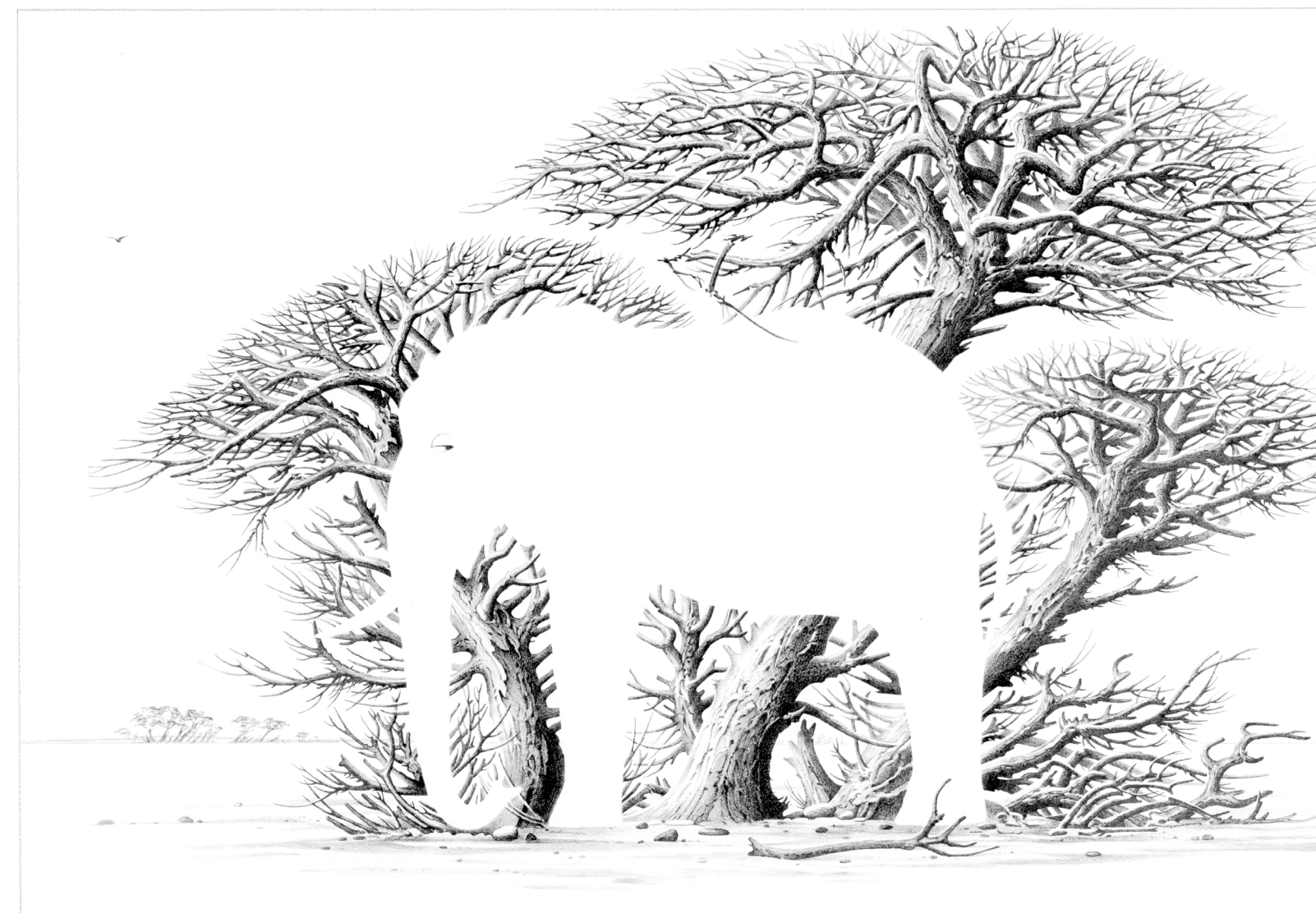
KRAUSES BOOT



ELEFANTENFELSEN

2/90 | 1981

Dreifarbige Lithographie (blau, gelb, schwarz) von Zink und vom Stein; 90 Exemplare arabisch, 1 Probedruck, 1 Probedruck (einfarbig); gedruckt bei A. Hentrich (Farbe in Irisdruck) und von Dieter Pohlers
 Zeichnung: 34,4 cm Ø; Blatt: 41,6 x 46,3 cm
 Inventar-Nr.: GMMS-LZ 109, Werk-Nr.: 1623, 272.1981



3/100 | 1981

Einfarbige Lithographie vom Stein; 100 Exemplare arabisch, 1 Exemplar römisch, 2 Probedrucke; gedruckt von Dieter Pohlers
 Zeichnung: 49,7 x 34,7 cm; Blatt: 64,5 x 47,8 cm
 Inventar-Nr.: GMMS-LZ 110, Werk-Nr.: 1650, 15.11.1981

DER WEISSE ELEFANT



MÜHLENHAUPT AUF REISEN

1/90 | 1982

Dreifarbige Lithographie (blau, braun, schwarz); 90 Exemplare arabisch (davon 2 vernichtet); gedruckt von Dieter Pohlers und von Reichert
Zeichnung: 32 cm Ø; Blatt: 42 x 47,7 cm
Inventar-Nr.: GMM5-LZ 119, Werk-Nr.: 1685, 3.11.1982



1/50 | 1983

Dreifarbige Lithographie (rotbraun, gelb, blauschwarz) vom Stein; 50 Exemplare arabisch; gedruckt von Dieter Pohlers
Zeichnung: 35,2 cm Ø; Blatt: 42 x 48 cm
Inventar-Nr.: GMM5-LZ 120, Werk-Nr.: 1687, 19.12.1982

DER METEOR

DER SOLNHOFER SAMMLUNGSKATALOG

Die Sammlungen des 1970 eröffneten Bürgermeister-Müller-Museums beziehen sich auf die Fossilien und andere naturwissenschaftliche Objekte, die aus der Sammlung des Gründers Friedrich Müller und laufenden Ergänzungen stammen. Sie tragen Inventarnummern mit dem Kürzel BMMS. Mit der Ausdehnung der Sammlungen auf die Lithographie und dem Zusatz „Museum Solnhofen“ tragen die Kunstsammlungen das Gemeindekürzel GMMS. Die Sammlung Zeidler trägt das Kürzel GMMS-LZ, die Zeidler-Sammlung Rosel und Wolfgang Meyer das Kürzel GMMS-LZM. Das lithographische Lebenswerk umfasst die Inventarnummern GMMS-LZ 1 bis GMMS-LZ 142. Die Nummern GMMS-LZ 7, 10 und 16 sind nicht vergeben und lassen Platz für die drei noch fehlenden Lithographien. Von einem großen Teil der Druckauflagen enthält die Sammlung zwei oder mehrere Blätter. Seit dem Jahr 2021 sind alle Sammlungen unter dem musealen Dach Geo-Zentrum Solnhofen vereint.

INVENTAR-NR.	TITEL	JAHR	TYP
GMMS-LZ 1	Die Insel	1962	Lithographie
GMMS-LZ 2	Zirkusfisch	1964	Lithographie
GMMS-LZ 3	Soldatenstiefel	1964	Lithographie
GMMS-LZ 4	Stilleben mit Petroleumlampe	1964	Lithographie
GMMS-LZ 5	Fahrrad	1964	Lithographie
GMMS-LZ 6	Tote Biene	1966	Lithographie
GMMS-LZ 8	Vogelscheuchen	1966	Lithographie
GMMS-LZ 9	Harpune	1966	Lithographie
GMMS-LZ 11	Nashornfische	1966	Lithographie
GMMS-LZ 12	Regenschirme	1966	Lithographie
GMMS-LZ 13	Vogelscheuchen	1967	Lithographie
GMMS-LZ 14	Archivar	1967	Lithographie
GMMS-LZ 15	Siamesische Seepferdchen	1967	Lithographie
GMMS-LZ 17	Netzflicker	1967	Lithographie
GMMS-LZ 18	Der Lumpensammler	1969	Lithographie
GMMS-LZ 19	Der Lumpenhund	1969	Lithographie
GMMS-LZ 20	Ein Fabeltier	1970	Lithographie
GMMS-LZ 21	Der Hirschkäfer	1970	Lithographie
GMMS-LZ 22	Das Mondfresserchen	1970	Lithographie
GMMS-LZ 23	Krauses Boot	1970	Lithographie
GMMS-LZ 24	Der Ammonit	1970	Lithographie
GMMS-LZ 25	Der Mondfisch	1971	Lithographie
GMMS-LZ 26	Das Gott sei Dank letzte Auto	1971	Lithographie
GMMS-LZ 27	Der Lithograph	1971	Lithographie
GMMS-LZ 28	Die Schnecke	1971	Lithographie
GMMS-LZ 29	Die Muschel	1971	Lithographie
GMMS-LZ 30	Das Labyrinth	1972	Lithographie
GMMS-LZ 31	Selbstbildnis als Lithograph	1972	Lithographie
GMMS-LZ 32	Der Paragam	1972	Lithographie
GMMS-LZ 33	Tanzende Vogelscheuche	1972	Lithographie
GMMS-LZ 34	Der Hunger der Fische	1972	Lithographie
GMMS-LZ 35	Der Tintenfisch	1972	Lithographie
GMMS-LZ 35a	Der Tintenfisch (einfarbiger Andruck)	1972	Lithographie
GMMS-LZ 36	Der Strandholzsammler	1972	Lithographie
GMMS-LZ 37	Haroun Tazieffs Schuh	1973	Lithographie
GMMS-LZ 38	Der letzte Morgen	1973	Lithographie
GMMS-LZ 39	Hommage à Tschairowsky	1973	Lithographie
GMMS-LZ 40	Der Plankenlauscher	1973	Lithographie
GMMS-LZ 41 I	Die freundlichen Fische (einfarbig)	1973	Lithographie
GMMS-LZ 41 II	Die freundlichen Fische (zweifarbige)	1973	Lithographie
GMMS-LZ 42	Selbst als Autor	1973	Lithographie
GMMS-LZ 43	Der Sägemeister	1973	Lithographie
GMMS-LZ 44	Drei Geologen	1974	Lithographie
GMMS-LZ 45	Der Tempelelefant	1974	Lithographie
GMMS-LZ 46	Der Häuptling	1974	Lithographie
GMMS-LZ 47 I	Vulkandrache (einfarbig)	1974	Lithographie

INVENTAR-NR.	TITEL	JAHR	TYP
GMMS-LZ 47 II	Vulkandrache (dreifarbig)	1974	Lithographie
GMMS-LZ 48	Alter Steinbruch	1974	Lithographie
GMMS-LZ 49	Das Mondei	1974	Lithographie
GMMS-LZ 50	Das Zelt	1974	Lithographie
GMMS-LZ 51	Astronautenscheuche	1974	Lithographie
GMMS-LZ 52	Spottvogel	1974	Lithographie
GMMS-LZ 53	Alter Wüstenteufel	1974	Lithographie
GMMS-LZ 54	Ruinenfisch	1974	Lithographie
GMMS-LZ 55	Hommage à van Gogh	1974	Lithographie
GMMS-LZ 56	Bist Du mondsüchtig?	1974	Lithographie
GMMS-LZ 57	Schach in Stonehenge	1975	Lithographie
GMMS-LZ 58	Drei Lithographien	1975	Lithographie
GMMS-LZ 59	Schau! Mühlenhaupts Hut!	1974	Lithographie
GMMS-LZ 60	Der Mann im Mond	1975	Lithographie
GMMS-LZ 61	Der Buchfink	1975	Lithographie
GMMS-LZ 62	Chimärchen	1975	Lithographie
GMMS-LZ 63	Der Briefhalter	1976	Lithographie
GMMS-LZ 64	Die Amphore	1976	Lithographie
GMMS-LZ 65	Selbst als Bücherfreund	1976	Lithographie
GMMS-LZ 66	Zeit	1975	Lithographie
GMMS-LZ 67 I	Vogelfisch (einfarbig)	1976	Lithographie
GMMS-LZ 67 II	Vogelfisch (dreifarbig)	1976	Lithographie
GMMS-LZ 68	Bewohnter Stern	1976	Lithographie
GMMS-LZ 69	Die Gruft	1976	Lithographie
GMMS-LZ 70	Spottvogel	1976	Lithographie
GMMS-LZ 71	Ruinenbrille	1976	Lithographie
GMMS-LZ 72	Der Schneefink	1976	Lithographie
GMMS-LZ 73	Die Tonne	1976	Lithographie
GMMS-LZ 74	Schmetterlinge	1976	Lithographie
GMMS-LZ 75	Felsenteufel	1976	Lithographie
GMMS-LZ 76	Aus dem Leben der Vogelscheuchen	1976	Lithographie
GMMS-LZ 77	Das Fahrrad	1976	Lithographie
GMMS-LZ 78	Fernrohrblicke	1977	Lithographie
GMMS-LZ 79	Der Orden	1977	Lithographie
GMMS-LZ 80	Selbst als Baum	1977	Lithographie
GMMS-LZ 81	Berg, durch Glauben versetzt	1977	Lithographie
GMMS-LZ 82	Grafik im Kopf	1977	Lithographie
GMMS-LZ 83	Winter	1977	Lithographie
GMMS-LZ 84	Ach, mein Regenschirm	1977	Lithographie
GMMS-LZ 85	Elefantenhöhle	1977	Lithographie
GMMS-LZ 86	Die Dalifelsen, von Norden gesehen	1977	Lithographie
GMMS-LZ 87	Die Brieftaube	1977	Lithographie
GMMS-LZ 88	Enzyklopädie der Eier	1977	Lithographie
GMMS-LZ 89	Mein Atelier	1977	Lithographie
GMMS-LZ 90	Die Leseratte	1978	Lithographie
GMMS-LZ 91	Der Bücherwurm	1978	Lithographie
GMMS-LZ 92 I	Ägyptisches Kartenblatt (einfarbig)	1979	Lithographie
GMMS-LZ 92 II	Ägyptisches Kartenblatt (zweifarbige)	1979	Lithographie
GMMS-LZ 93	Das Fischbild	1978	Lithographie
GMMS-LZ 94	Zwölf Pyramiden	1978	Lithographie
GMMS-LZ 95	Die doppelte Treppe	1978	Lithographie
GMMS-LZ 96	Hab Bücher im Herzen	1978	Lithographie
GMMS-LZ 97 I	Im Zebrasee (einfarbig)	1979	Lithographie
GMMS-LZ 97 II	Im Zebrasee (dreifarbig)	1979	Lithographie
GMMS-LZ 98	Meeresflug	1979	Lithographie
GMMS-LZ 99	Meeresflug II	1979	Lithographie
GMMS-LZ 100	Vor Saint-Malo	1979	Lithographie
GMMS-LZ 101	Winterliche Wurzeltiere	1979	Lithographie

INVENTAR-NR.	TITEL	JAHR	TYP
GMMS-LZ 102	Blick durch den Zaun	1979	Lithographie
GMMS-LZ 103	Magritte vor Jericho	1979	Lithographie
GMMS-LZ 104	Fenster am Meer	1979	Lithographie
GMMS-LZ 105	Der Fossilien Sammler	1980	Lithographie
GMMS-LZ 106	Steinway	1981	Lithographie
GMMS-LZ 107	Streitende Vogelscheuchen	1981	Lithographie
GMMS-LZ 108	Kleine Insel	1981	Lithographie
GMMS-LZ 109	Elefantenfelsen	1981	Lithographie
GMMS-LZ 110	Der weiße Elefant	1981	Lithographie
GMMS-LZ 111	Steinbruch der Bücher	1982	Lithographie
GMMS-LZ 112	Mit Atelier auf Reisen	1982	Lithographie
GMMS-LZ 113	Der Aktenwolf	1982	Lithographie
GMMS-LZ 114	Schachkönige	1982	Lithographie
GMMS-LZ 115	Selbst mit Atelier im Kopf	1982	Lithographie
GMMS-LZ 116	Splendid isolation	1982	Lithographie
GMMS-LZ 117	Daidalos	1982	Lithographie
GMMS-LZ 118	Flug nach Ägypten	1982	Lithographie
GMMS-LZ 119	Mühlenhaupt auf Reisen	1982	Lithographie
GMMS-LZ 120	Der Meteor	1983	Lithographie
GMMS-LZ 121	Zebrafische	1983	Lithographie
GMMS-LZ 122	Astronomen	1983	Lithographie
GMMS-LZ 123	Ägyptische Katze	1983	Lithographie
GMMS-LZ 124	Das Ballonabenteuer	1983	Lithographie
GMMS-LZ 125	Lokomotive	1983	Lithographie
GMMS-LZ 126	Der Leuchtturmsammler	1983	Lithographie
GMMS-LZ 127	Die Eule	1985	Lithographie
GMMS-LZ 128	Der Leser	1986	Lithographie
GMMS-LZ 129	Der falsche See	1986	Lithographie
GMMS-LZ 130	Der Ausflug	1986	Lithographie
GMMS-LZ 131	Unstillbarer Lesehunger	1986	Lithographie
GMMS-LZ 132	Reisefreuden	1986	Lithographie
GMMS-LZ 133	Die Bücherkatze	1987	Lithographie
GMMS-LZ 134	Weißer Katze	1987	Lithographie
GMMS-LZ 135	Die Schnee-Eule	1987	Lithographie
GMMS-LZ 136	Das Dromedar	1987	Lithographie
GMMS-LZ 137	Der Nestputzer	1987	Lithographie
GMMS-LZ 138	Ein Stein für Kater Murr	1987	Lithographie
GMMS-LZ 139	Hochzeit	1987	Lithographie
GMMS-LZ 140	Der Photograph	1987	Lithographie
GMMS-LZ 141	Magritte auf Reisen	1987	Lithographie
GMMS-LZ 142	Der Steinbock	1989	Lithographie
GMMS-LZ 143	Das Malerei	1976	Lithographie
GMMS-LZ 144	Nächtliche Ruinen	1955	Tusche
GMMS-LZ 145	Hafen	1963	Federzeichnung
GMMS-LZ 146	Selbstbildnis als Baum	1966	Federzeichnung
GMMS-LZ 147	Gespräch über Vulkane	1969	Tempera
GMMS-LZ 148	Abendlicher Ballonaufstieg	1969	Tempera
GMMS-LZ 149	Ruinenfisch	1974	Tempera
GMMS-LZ 150	Im Lande Ur	1974	Tempera
GMMS-LZ 151	Das Aquarium	1975	Tempera
GMMS-LZ 152	Die Tonne	1976	Tempera
GMMS-LZ 153	Betretener Mond	1978	Tempera
GMMS-LZ 154	Mit Staffelei zum Stromboli	1979	Pinsel, Feder und Tusche
GMMS-LZ 155	Le vol	1979	Tempera
GMMS-LZ 156	Der große Rochen	1980	Tempera
GMMS-LZ 157	Vogelfelsen	1980	Tempera
GMMS-LZ 158	Steinbruch der Tuba	1981	Tempera
GMMS-LZ 159	Der Gruß	1981	Tempera

INVENTAR-NR.	TITEL	JAHR	TYP
GMMS-LZ 160	Selbst mit Atelierfenster	1981	Pinselzeichnung
GMMS-LZ 161	Der Leuchtturm	1983	Tempera und Tusche
GMMS-LZ 162	Pharos hippocampus	1983	Tempera-Griseaille
GMMS-LZ 163	Kap segelt davon	1983	Tempera
GMMS-LZ 164	Fenster am Meer III	1983	Tempera
GMMS-LZ 165	Der fliegende Fisch III	1984	Tempera
GMMS-LZ 166	Winterreise II	1985	Tempera-Griseaille
GMMS-LZ 167	Der Aquarellist	1986	Tempera
GMMS-LZ 168	Das Dromedar	1986	Tempera-Griseaille
GMMS-LZ 169	Die Eule II	1986	Tempera-Griseaille
GMMS-LZ 170	Hommage à Altdorfer	1987	Tempera
GMMS-LZ 171	Kleines Küstenbild	1987	Tempera und Tusche
GMMS-LZ 172	Reiselust II	1988	Tempera-Griseaille
GMMS-LZ 173	Die Kopfweide	1989	Tempera
GMMS-LZ 174	Der Kunstsammler	1989	Tempera
GMMS-LZ 175	Der Bilderkarren	1990	schwarze Tusche
GMMS-LZ 176	Der Vulkan	1990	schwarze Tusche
GMMS-LZ 177	Das Bilderschiff	1990	schwarze Tusche
GMMS-LZ 178	Schneckenbild	1990	schwarze Tusche
GMMS-LZ 179	Die Strandgalerie	1990	schwarze Tusche
GMMS-LZ 180	Der Purzelbaum	1990	schwarze Tusche
GMMS-LZ 181	Das Ballonbild	1991	Tempera
GMMS-LZ 182	Strandatelier II	1991	Tusche
GMMS-LZ 183	Mit Staffelei auf Reisen	1992	Tempera
GMMS-LZ 184	Atelier am Meer	1993	Tempera-Griseaille
GMMS-LZ 185	Das Bilderzelt	1993	Tempera
GMMS-LZ 186	Wind	1993	Tempera
GMMS-LZ 187	Abendliches Zelt	1993	Tusche
GMMS-LZ 188	Die Grotte	1994	Tempera
GMMS-LZ 189	Vulkanspiel	1994	Tempera
GMMS-LZ 190	Der Windstoß III	1994	Tempera
GMMS-LZ 191	Meeresbilder	1995	Tusche
GMMS-LZ 192	Fernrohrblick	1979	Seidensiebdruck
GMMS-LZ 193	Der Cellist	1987	Siebdruck
GMMS-LZ 194	Der gestohlene Mond	1987	Siebdruck
GMMS-LZ 195	Das Turnier	1987	Siebdruck
GMMS-LZ 196	Der Vulkanmaler	1987	Siebdruck
GMMS-LZ 197	Die Zecher	1987	Siebdruck
GMMS-LZ 198	Die Schaukel	1987	Siebdruck
GMMS-LZ 199	Der Dompteur	1987	Siebdruck
GMMS-LZ 200	Bergsteiger	1987	Siebdruck
GMMS-LZ 201	Der Schlafwandler	1987	Siebdruck
GMMS-LZ 202	Man grüßt sich	1987	Siebdruck
GMMS-LZ 203	Schwarze Katze	1987	Siebdruck
GMMS-LZ 204	Kleine Brücke	1988	Siebdruck
GMMS-LZ 205	Das Hünengrabbuch	1988	Siebdruck
GMMS-LZ 206	Der Leser	1987	Siebdruck
GMMS-LZ 207	Die Suppe	1988	Siebdruck
GMMS-LZ 208	Das Selbstgespräch	1988	Siebdruck
GMMS-LZ 209	Der Freiluftmaler	1988	Siebdruck
GMMS-LZ 210	Feuriger Pianist	1988	Siebdruck
GMMS-LZ 211	Der Boxkampf	1988	Siebdruck
GMMS-LZ 212	Der Schlagzeuger	1988	Siebdruck
GMMS-LZ 213	Die Überfahrt	1988	Siebdruck
GMMS-LZ 214	Der Ofen	1988	Siebdruck
GMMS-LZ 215	Das Eisenbahnunglück	1988	Siebdruck
GMMS-LZ 216	Der Ballonflug	1988	Siebdruck
GMMS-LZ 217	Der Umzug	1988	Siebdruck

INVENTAR-NR.	TITEL	JAHR	TYP
GMMS-LZ 218	Künstler eilt zum Bildermarkt	1988	Siebdruck
GMMS-LZ 219	Geduld	1988	Siebdruck
GMMS-LZ 220	Das Denkmal	1988	Siebdruck
GMMS-LZ 221	Die Ehegruft	1988	Siebdruck
GMMS-LZ 222	Antipoden	1987	Siebdruck
GMMS-LZ 223	Gefangen	1987	Siebdruck
GMMS-LZ 224	Der Astronom	1987	Siebdruck
GMMS-LZ 225	Der erste Kuss	1988	Siebdruck
GMMS-LZ 226	Die große Rübe	1988	Siebdruck
GMMS-LZ 227	Der Eremit	1988	Siebdruck
GMMS-LZ 228	Der Weltraumkrabbenmopsfaller	1967	Collage
GMMS-LZ 229	Fossiler Engel, badend	1967	Collage
GMMS-LZ 230	Der Bittsteller	1967	Collage
GMMS-LZ 231	Der Weltraumpirat	1967	Collage
GMMS-LZ 232	Fakir	1967	Collage
GMMS-LZ 233	Lies nicht soviel	1967	Collage
GMMS-LZ 234	Motorradfahrer	1967	Collage
GMMS-LZ 235	Das Bootsfresserchen	1971	Collage
GMMS-LZ 236	Madame beim Friseur	1967	Collage
GMMS-LZ 237	Wer badet gerne in Loch Ness	1967	Collage
GMMS-LZ 238	Nachtgespenst für Gartenzwerge	1969	Collage
GMMS-LZ 239	Ein Kinderfoto Mark Twains	1970	Collage
GMMS-LZ 240	Othello Heinzelmann	1970	Collage
GMMS-LZ 241	Kunstfreund, dieses Blatt erblickend	1970	Collage
GMMS-LZ 242	Familie Wassermann	1970	Collage
GMMS-LZ 243	Überraschter Krötenzüchter	1970	Collage
GMMS-LZ 244	Die Wagnerquappe	1970	Collage
GMMS-LZ 245	Er sieht dich zum erstenmal	1971	Collage
GMMS-LZ 246	Ertrunkener Riese	1971	Collage
GMMS-LZ 247	Der Helmfisch	1971	Collage
GMMS-LZ 248	Der alte Gärtner	1984	Strand-Collage
GMMS-LZ 249	Jonas, Land erblickend	1985	Strand-Collage
GMMS-LZ 250	Hört das denn nie auf?	1985	Strand-Collage
GMMS-LZ 251	Der Dompteur	1985	Strand-Collage
GMMS-LZ 252	Strandfreuden	1985	Strand-Collage
GMMS-LZ 253	Kepler, leicht verwirrt	1985	Strand-Collage
GMMS-LZ 254	Badefreuden	1986	Strand-Collage
GMMS-LZ 255	Kein Fisch weit und breit	1986	Strand-Collage
GMMS-LZ 256	Afrika	1990	Strand-Collage
GMMS-LZ 257	Das Liebespaar	1991	Strand-Collage
GMMS-LZ 258	Der Kronprinz	1991	Strand-Collage
GMMS-LZ 259	Dreispitz	1991	Strand-Collage
GMMS-LZ 260	Die große Ähnlichkeit	1991	Strand-Collage
GMMS-LZ 261	Die Ahnengalerie II	1992	Strand-Collage
GMMS-LZ 262	Jonas, Der Segler	1992	Strand-Collage
GMMS-LZ 263	Familie Vogel	1992	Strand-Collage
GMMS-LZ 264	Familie Teufel	1992	Strand-Collage
GMMS-LZ 265	Die Ahnengalerie IV	1993	Strand-Collage
GMMS-LZ 266	Die Korbsesselschlange	1993	Strand-Collage
GMMS-LZ 267	Eiszeit	1993	Strand-Collage
GMMS-LZ 268	Moses hört	2001	Strand-Collage
GMMS-LZ 269	Im Fabelzoo	2001	Strand-Collage
GMMS-LZ 270	Alter Angler	2001	Strand-Collage
GMMS-LZ 271	Afrika II	2001	Strand-Collage
GMMS-LZ 272	„ohne Titel“ (Berliner Funkturm)	1964	Lithographie
GMMS-LZ 273	„Titel unbekannt“ (Stadt am See)		Tusche
GMMS-LZM 1	Der Leser	1984	Tempera
GMMS-LZM 2	Magritte kommt zu Besuch	1983	Tempera

INVENTAR-NR.	TITEL	JAHR	TYP
GMMS-LZM 3	Das Strandbild	1985	Tempera-Grisaille
GMMS-LZM 4	Ruinenei	1975	Tempera
GMMS-LZM 5	Sylvesterfisch	1980	Tempera
GMMS-LZM 6	Die Grafikscheuche	1989	Tempera
GMMS-LZM 7	Fenster bei Athen	1975	Tempera
GMMS-LZM 8	Die Schneckenklippe	1979	Tempera
GMMS-LZM 9	Der Himmel nicht	1984	Tempera
GMMS-LZM 10	Mondglobus	1976	Tempera
GMMS-LZM 11	Der falsche Dampfer	1984	Tempera-Grisaille
GMMS-LZM 12	Lektüre am Strand	1975	Tempera und Tusche
GMMS-LZM 13	Abendliche Staffelei	1976	Tempera und Tusche
GMMS-LZM 14	Tarnzeichnung	1978	Pinselfzeichnung
GMMS-LZM 15	Vogel verscheucht	1987	Pinselfzeichnung
GMMS-LZM 16	Die Überfahrt	1988	schwarze Tempera
GMMS-LZM 17	Legende links unten	1979	Pinself, Feder und Tusche
GMMS-LZM 18	Der weiße Elefant	1981	Pinselfzeichnung
GMMS-LZM 19	Atlantis	1981	Tempera
GMMS-LZM 20	Sankt Anton, leicht verstört	1984	Strand-Collage
GMMS-LZM 21	Teufels Großmutter	1985	Strand-Collage
GMMS-LZM 22	Petrus, eine Seele fischend	1985	Strand-Collage
GMMS-LZM 23	Bremer Stadtmusikanten	1989	Strand-Collage
GMMS-LZM 24	Sisyphos	1985	Strand-Collage
GMMS-LZM 25	Ich geh' zum Markt	1985	Strand-Collage
GMMS-LZM 26	Katz und Maus	1989	Strand-Collage
GMMS-LZM 27	Im Vatikan	1982	Strand-Collage
GMMS-LZM 28	Der alte Prediger	1986	Strand-Collage
GMMS-Z 1	Arbeitskatalog, Band 1 (Werkverzeichnis)		Buch
GMMS-Z 2	Arbeitskatalog, Band 2 (Werkverzeichnis)		Buch
GMMS-Z 3	Skizzenbuch II		Buch
GMMS-Z 4	Skizzenbuch III		Buch
GMMS-Z 5	Skizzenbuch IV		Buch
GMMS-Z 6	Skizzenbuch V		Buch
GMMS-Z 7	Skizzenbuch VI		Buch
GMMS-Z 8	Skizzenbuch VII		Buch
GMMS-Z 9	Skizzenbuch VIII		Buch
GMMS-Z 10	Skizzenbuch IX		Buch
GMMS-Z 11	Skizzenbuch X		Buch
GMMS-Z 12	Fabeltiere	1968	Buch
GMMS-Z 13	Fabelwesen	1971	Buch
GMMS-Z 14	Berliner Spottberichte	1975	Buch
GMMS-Z 15	Die Lithographien, 1962-1977	1978	Buch
GMMS-Z 16	Mozart in Monte Carlo	1978	Buch
GMMS-Z 17	Phantastische Landschaften	1980	Buch
GMMS-Z 18	Spiel am Meer	1985	Buch
GMMS-Z 19	Atelierbesuch	1985	Buch
GMMS-Z 20	Die letzte Vogelscheuche	1989	Buch
GMMS-Z 21	Berliner Malerpoeten	1978	Buch
GMMS-Z 22	Hans-Joachim Zeidler liest „Berliner Spottberichte“ / Jeannette Chemin-Petit spielt alte und neue Flötenmusik		Schallplatte
GMMS-Z 23	Sammlung Kritiken (gesammelte Presse- und Ausstellungsberichte)		sonstiges
GMMS-Z 24	Sammlung 42 Ausstellungsplakate		sonstiges
GMMS-Z 25	Fotokatalog zum Arbeitskatalog (unvollständig)		sonstiges
GMMS-Z 26	Büste „Zeidler-Kopf“ (Bronze) von Hans Spilker	1965	Büste
GMMS-Z 27	Oppermanns Musikstaffelei (1978)	1978	Buch
GMMS-Z 28	Oppermanns Musikstaffelei (1980)	1980	Buch
GMMS-Z 29	Anabis 23 - Magazin für Utopie und Phantastik	1969	Magazin
GMMS-Z 30	Antiquariat 72 10	1972	Magazin

Im November 2004 stiftete der Berliner Hans-Joachim Zeidler sein nahezu komplettes lithographisches Lebenswerk der Gemeinde Solnhofen und darüber hinaus seine Arbeitsverzeichnisse und Skizzenbücher. Später gelangten bedeutende Unikatwerke aus seinem Nachlass sowie die Berliner Zeidler-Sammlung Rosel & Wolfgang Meyer in das gemeindliche Museum des Geo-Zentrums Solnhofen. Dr. Martin Röper, Wissenschaftlicher Direktor des Geo-Zentrums Solnhofen und Freund des verstorbenen Künstlers, und George Arauner, Galerist und Sammler, zeigen mit dem vorliegenden Buch die ganze Substanz des Solnhofer Kulturschatzes. Die Autoren skizzieren Stationen der Biographie und des Lebenswerkes von Hans-Joachim Zeidler ebenso wie seinen Weg in das fränkische Stein-, Fossilien- und Lithographiezentrum. Der Hauptteil des Buches ist dem lithographischen Lebenswerk gewidmet, mit 145 ganzseitigen Darstellungen, ergänzt durch 44 Abbildungen von Temperagemälden und Pinselzeichnungen. In den weiteren Kapiteln werden die Facetten des Künstlers und Abbildungen von Strand-Collagen, Siebdrucken und Skizzen gezeigt. Für Sammler und Kunsthistoriker ist der komplette Solnhofer Sammlungskatalog mit Inventarnummern angefügt.

„Auf die achtzig Lithographien, die von 1962 bis 1977 entstanden, bin ich in meinem Lithokatalog ausführlich eingegangen. [...] Wenn achtzig neue Blätter beisammen sein werden, soll der zweite Band erscheinen.“

- Hans-Joachim Zeidler, Atelierbesuch (Die Steindruck-Werkstatt), 1985

